

## Feuerwerk der Possen

Sechert und Zarbock feiern den Hanswurst in der Nato

Sie war eine unduldsame Frau mit Auftrag: Friederike Caroline Neuber, frühe Leipziger Heldin und Mitbegründerin des bürgerlichen deutschen Schauspielhauses. Die 1697 geborene Schauspielerin zog zunächst selbst zehn Jahre in Komödiantentruppen übers Land, bevor sie 1727 das sächsische Privileg auf ein festes Theater in Leipzig erhielt. Als moralisch hoch anspruchsvolle, auf die Besserung ihrer Schauspieler und des gemeinen Volkes bedachte Prinzipalin wirkte sie mit Johann Christoph Gottsched unermüdlich auf die Verbannung des Hanswurst von der Bühne hin – auf dass das Theater „von seinen rohen, verwilderten Zügen befreit und zu einer Pflegestätte des guten Geschmacks und der Erbauung“ werde.

„Die Neuberin“ und die aufklärerische Reform waren erfolgreich. Oder wem ist heute noch ein bemerkenswerter Bühnentöpel und Harlekin in Erinnerung, der im Theater alles darf, was sich nicht ziemt? Armin Zarbock alias Wurst und Larsen Sechert alias Hans bezweifeln allerdings, dass ihr Vorbild tatsächlich verbannt wurde. Mehrmals in ihrem wunderbar grotesk-clownesk-theatralischen Kabinettstück „Warten auf die Neuberin“ streiten sie sogar, ob es nicht „verbrannt“ heiße. So etwas dürfte, mit Verlaub, am reformierten Schauplatz nicht stattfinden. Schon gar nicht im Zuge eines von Sechert bräunlich gerrollten Pamphlets auf die Barbarei der zu säubernden Schaubühne.

Im stubenrein von Hanswurst und – wie es die Frühaufklärung überdies vorsah – allen Staatsaktionen befreiten Theater wären auch die offeneren Spitzen gegen Kulturförderklauseln sowie die Verlesung eines Neuberschen Bittbriefs an den sächsischen Hof, wo „die Wahrheit oft leiden“ müsse, verboten – wie überhaupt diese ganze wahnwitzige Verquirlung von „Staatsaktionen“ und Theatergeschichte (Lessing gegen Gottsched, Praxis gegen das Wort) mit sämtlichen Formen von Narr, Harle-

kin, Pantomime, Kasper in Sesamstranggestalt, Quatsch-Comedian, Rockstar (!), Clown (Sechert in seinem Element!) sowie bejammernswertem Tragöden (Zarbock in Höchstform!).

Doch Sechert und Zarbock meinen, Hans Wurst habe, zu zweit, überlebt und warte immer noch auf seine Hinrichtung durch die Neuberin. Diese Wartezeit zum Tode verblödeln sie entlang rätselhafter Handlungsmotive wie „Akrobatik – Asoziales – Oper – Belehrung“ und entfachen in zweifelloser Ehrfurcht vor der großen Prinzipalin ein saukomisches Feuerwerk an unschicklichen, törichtem, ekelhaften, politischen, kurz: verderbten Possen, dass das Premierenpublikum am Mittwoch in der Nato durchlacht. Hans und Wurst, ihr seid so herzerfrischend albern und bissig und mitnichten bessernd, dass trotz ausgezeichneter Belehrung und tief empfundener Huldigung die Neuberin euch... nun, sie hätte dies nicht geduldet. *Stefanie Möller*

🕒 Nächster Termin: 30. September, 20.30 Uhr, Kinder- und Jugendbuchladen Buchkinder im Feinkostgelände.



Foto: Wolfgang Zeyen

Saukomisch: Larsen Sechert (l.) und Armin Zarbock.